

# Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis  
(ohne Traggebühren),  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Mk. 1.60,  
ohne dasselbe Mk. 1.—.

Durch die Post bezogen:  
Mk. 1.60 mit und  
Mk. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis  
die Kleinzeile (1/2)  
Betrieile 15 Pf.  
geschäftliche Anzeig.  
aus Rüdesheim 10 Pf.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionellen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Betrieile 30 Pf.

N. 101

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 30. August

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Blacher & Meitz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter  
(6 Seiten.)

### XVIII. Armeekorps

Stellvertretendes Generalkommando.  
Hst. IIIb Tab. Nr. 16775/4861.

#### Betr. Schutz der Feldmarken.

Auf Grund des § 9 b des Belagerungszustands-  
gesetzes vom 4. Juni 1851 verbiete ich hiermit  
im Interesse der öffentlichen Sicherheit, den von  
den Polizeibehörden erlassenen oder zu erlassenden  
Verboten, die Feldmarken oder Teile derselben  
bei Tag oder Nacht zu betreten, zu wider-  
stehen.

Widerhandlungen werden mit Gefängnis bis  
zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Um-  
stände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk.  
bestraft.

Frankfurt a. M., den 17. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General.

gez. Riedel,  
Generalleutnant.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister  
des Kreises!

Betr. Rückerstattung der Kriegsteuer.  
Der Herr Finanzminister macht, um Zweifeln  
zu vorbeugen, durch Erlaß vom 3. ds. Mts.,  
J. Nr. II 8438, darauf aufmerksam, daß im  
Falle der Erstattung der Kriegsabgabe auf Grund  
der Vorschrift in § 31 Abs. 5 des Kriegsteuergesetzes  
— Erstattung auf Grund rechtskräftiger  
Entscheidungen — auch die nach Abs. 3 a. a. O.  
vom 1. Juli ds. Jrs. an entrichteten Zinsen  
von fünf vom Hundert jährlich mit zu erstatten  
sind, soweit sie auf den zu erstattenden Abgabe-  
betrag entfallen. Dagegen sind von den gezahlten  
und wieder zurückzuerstattenden Zinsen nicht auch  
noch Zinsen zu berechnen.  
Vorstehendes teile ich zur Bekanntgabe an die  
Bevollmächtigten mit.

Rüdesheim, den 24. August 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission  
des Rheingaukreises.

Am 18. ds. Mts. hat in Mainz zwischen der  
bessischen Landesgemüsestelle und der Bezirksstelle  
für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk  
Wiesbaden über die Versorgung des Regierungs-  
bezirks Wiesbaden mit Gemüse durch die bessische  
Landesgemüsestelle eine Verhandlung stattgefunden,  
deren Ergebnis das Abkommen gewesen ist, welches  
nachstehend zur Kenntnis gebracht wird.

(Abschrift.)  
Für den Rest der Frühgemüseernte wird ver-  
einbart, daß eine Verständigung zwischen der Be-  
zirksstelle für Gemüse und Obst in Wiesbaden und  
der bessischen Landesgemüsestelle in Mainz auf  
der Grundlage getroffen wird, daß die bessische  
Landesgemüsestelle für die Belieferung der nassau-  
ischen Bedarfsgemeinden besorgt ist, wogegen diese  
die Verpflichtung übernehmen, die von ihnen be-  
auftragten Aufkäufer aus Hessen zurückzuschieben.  
Ferner übernehmen es die Gemeinden des Re-  
gierungsbezirks Wiesbaden, dafür zu sorgen, daß  
das aus Hessen gelieferte Gemüse durch die Kom-  
missionen selbst oder unter Kontrolle und Verant-  
wortung der Kommunen unter Einhaltung der  
festgesetzten Höchstpreise verkauft wird.

Im Einzelnen soll mit den verschiedenen preu-  
sischen Gemeinden nähere Abrede getroffen wer-  
den, und zwar:

1. Wiesbaden:

Herr Geheimrat Droege wird veranlassen,  
daß ein Beauftragter der Stadt Wiesbaden am  
Montag zur Verhandlung nach Mainz kommt.

2. Biebrich:

Die bessische Stelle übernimmt es, mit  
Biebrich die nötige Vereinbarung am Montag  
selbst herbeizuführen.

3. Kreis Höchst.

4. Kreis Homburg.

5. Kreis Rüdesheim:

Mit diesen Kreisen soll zunächst  
der gegenwärtige Zustand bestehen  
bleiben und sie sollen berechtigt  
bleiben, ihre Aufkäufer weiter nach  
Hessen zu schicken. Sollten sich  
hierbei Schwierigkeiten ergeben,  
so sollen neue besondere Verein-  
barungen getroffen werden.

6. Frankfurt a. M.:

Nach Frankfurt a. M. wird geliefert:

a) Aus Griesheim. Die drei Griesheimer  
Marktvereine für Frankfurt sollen in der  
bisherigen Weise nach Frankfurt abliefern.

b) Aus Nombach, Heidesheim oder Freiwien-  
heim wird die Landesstelle wöchentlich insge-  
samt 3—4 Waggons nach Frankfurt leiten.

c) Aus Jfenburg und Sprendlingen soll wie  
bisher nach Frankfurt geliefert werden dür-  
fen.

d) Wegen der Lieferung aus Worms hat sich  
die Stadt Frankfurt mit Herrn Polizeirat  
Bischoff in Worms in Verbindung zu setzen,  
der von der Landesgemüsestelle beauftragt  
wird, möglichst große Mengen nach Frank-  
furt zu liefern.

Voraussetzung ist, daß die bessische Landes-  
gemüsestelle durch die Aufrechterhaltung des  
Verbandszwanges und Maßregeln gegen das  
Einhandeln in die Lage versetzt wird, auf den  
Verband des Gemüses überhaupt einen Einfluß  
zu haben. Einstweilen wird jedenfalls nach  
diesem Abkommen gehandelt.

Die Versorgung des Großherzogtums Hessen  
darf durch dieses Abkommen keine Not leiden.

Um dieses Abkommen in Wirksamkeit setzen  
zu können und einer bestehenden augenblicklichen  
Notlage abzuhelfen, soll die sofortige Sperre der  
Bemerkungen Stadt Mainz, Finthen, Gonsenheim  
und Heidesheim für die nächsten 6 Wochen bei der  
Reichsstelle nachgesucht werden.

Rüdesheim, den 24. August 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister  
des Kreises!

Die Erledigung meiner Verfügung vom 29.  
Juni ds. Jrs., betr. Offenlegung der Gemeinde-  
steuerliste für 1917, bringe ich in Erinnerung und  
sehe der Einreichung, soweit noch nicht geschehen,  
nunmehr innerhalb 5 Tagen befristet entgegen.

Rüdesheim, den 28. August 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission  
des Rheingaukreises.

### Bermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 29. Aug. Auf die am 1. Sep-  
tember ds. Jrs. stattfindende Viehzählung  
machen wir nochmals aufmerksam. Gezählt wer-  
den: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen,  
Kaninchen, Gänse, Enten, Vögel, Teut- und

Verfälscher. Die Viehbesitzer haben ihren Vieh-  
bestand nach Zahl, Alter und Geschlecht der Tiere  
anzugeben. Nach § 4 der Verordnung des Bun-  
desrats vom 30. Januar 1917 wird mit Ge-  
fängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld-  
strafe bis zu zehntausend Mark bestraft, wer die  
vorgeschriebene Anzeige nicht, oder unrichtig, oder  
unvollständig erstattet; auch kann verheimlichtes  
Vieh als dem Staate für verfallen erklärt werden.

+ Rüdesheim, 29. Aug. Musikier Johann  
Kehler, Sohn des Maurers Jakob Kehler, hier,  
erhielt für bewiesene Tapferkeit auf dem westlichen  
Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz.

○ Rüdesheim, 27. Aug. Bei der am Montag  
hier stattgefundenen Grundstücke-Versteigerung  
wurden nachstehende Resultate erzielt. Es gingen  
in anderen Besitz über: 1. von den Grundstücken  
der Erben Anton Barth hier: Ader (Ebental)  
die Rute 9 Mk. an Herrn M. Dieb-Aulhausen;  
Ader (Ebental), die Rute 17 Mk., an Herrn  
Wilh. Diller-Aulhausen; Weinberg (unterer Geis-  
berg) und Weinberg (Rosened), die Rute 35 Mk.,  
an Herrn Jos. Barth; Garten (Rechader), die  
Rute 72 Mk., an Wwe. Petry; Ader (Rechader),  
die Rute 36 Mk., an F. May; Ader (Lach), die  
Rute 30,50 Mk., an Herrn. Sahrholz; Ader  
(Ebental), die Rute 11,50 Mk., an Chr. Altenkirch-  
Aulhausen; Ader (Ebental), die Rute 17 Mk., an  
Wilh. Diller-Aulhausen; Ader (altes Ebental), die  
Rute 27,50 Mk., an Martin Trapp; Weinberg  
(Stumpfsteil), die Rute 35 Mk., an Jos. Barth;  
Ader (Lach), 1 Morgen, 22 Rut., 96 Schuh, die Rute  
30,50 Mk., an S. Prossitter. Das Wohnhaus  
wurde mit einem Angebot von 6000 Mk. zurück-  
genommen. 2. Grundstücke der Erben Martin  
Meyer, hier: Auf drei Grundstücke wurde der  
Zuschlag nicht erteilt und auf 2 Grundstücke er-  
folgte kein Gebot. 3. Grundstücke der Firma  
J. A. Kraß, hier: Auf sechs Grundstücke wurde  
der Zuschlag nicht erteilt und auf zwei Grund-  
stücke erfolgte kein Gebot. Das Wohnhaus wurde  
zu dem Angebot von 35 000 Mk. zurückgenommen.  
4. Grundstücke der Erben Karl Hey, hier: Wiese  
(altes Ebental), die Rute 46 Mk. Frau Otto  
Sturm; Wiese (altes Ebental), die Rute 18 Mk.,  
Wilh. Dirschel; Ader (Eibinger Weg), die Rute  
27 Mk., Hermann Sahrholz; Ader (Eibinger  
Weg), die Rute 28,50 Mk., D. Bortofse; Ader  
(Eibinger Weg), die Rute 28,50 Mk., Frau Otto  
Sturm; Ader (Eibinger Weg), die Rute 30 Mk.,  
Georg Becker-Eibingen; Ader (Lach), die Rute  
31,50 Mk., V. J. Wittmann. Auf drei Grund-  
stücke wurde der Zuschlag nicht erteilt und auf  
vier Grundstücke erfolgte kein Gebot. 5. Grund-  
stücke der Wwe. W o r m s e r, hier: Ader (Häuser-  
weg), die Rute 35 Mk., Wiegand-Eibingen. Auf  
vier Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt,  
auf ein Grundstück erfolgte kein Gebot.

in Geisenheim, 27. Aug. Die Stadtverordneten-  
versammlung beschäftigte sich mit dem Bauungs-  
und Kulturplan für das kommende Jahr. Es  
sollen die gleichen Mengen Holz wie in dem  
verfloffenen Jahre geschlagen werden. Zur Be-  
schaffung des überaus notwendigen Brennholzes



soll dieses möglichst in nahegelegenen Schlägen, in denen es leichter abgefahren werden kann, geschlagen werden. Es wurden 480 Festmeter Eichen-Nußholz, 400 Raummeter Eichen-Brennholz, 80 Festmeter Buchen-Nußholz, 1500 Raummeter Buchen-Brennholz, 1200 Zentner Loh, 1200 Eichen-Schälholzwellen vorgelesen. Geschlagen soll werden im Notgotteser Wäldchen, Antoniuskapellchen, Kulgrub, vord. Köpfel, Weiherhorn, Melchersloch, Hoher Wald, Elmacher Danga, Gerseck. Der Kulturplan sieht an Ausgaben 2500 Mark hauptsächlich für Renanpflanzungen vor. Außerdem sollen Saatkampfen geschaffen werden, soll die Unterhaltung und Ausbesserung von Wegen und Brücken zur Holzabfuhr erfolgen. Der Plan wurde einstimmig genehmigt. — Der Erhöhung der Strompreise für Elektrizität seitens der Rheingau-Elektrizitäts-Gesellschaft, und zwar von 45 auf 50 Pfg. für Licht und von 16 auf 20 Pfg. für Kraft, stimmte die Versammlung zu. Man war sich klar darüber, daß unter den heutigen Verhältnissen einer mäßigen Erhöhung nichts im Wege stehen dürfte. Spätestens drei Jahre nach dem Kriege müssen aber die alten Preise wieder eingesetzt werden. — Für den Deutschen Luftflotten-Berein und für das Augusta Victoria-Haus wurden je 20 Mk. Beitrag bewilligt.

— **Johannisberg, 28. Aug.** Der Hofmann Johann Sterzel aus Winkel, der über dreißig Jahre bei dem Weingutsbesitzer Klein in Johannisberg in Diensten stand, ist als Gefreiter bei den Kämpfen im Westen im 47. Lebensjahre gefallen.

— **Stville, 26. Aug.** (Gefaschter Einbrecher.) Schon vor Wochen war in die damals leerstehende Wohnung einer hiesigen Institutsleiterin eingebrochen worden. Dabei hausten die Einbrecher wie Banditen. Sie schlugen die Türen ein, erbrachen die Füllung, rissen die Schränke auf, zerrissen Kleider und Wäschestücke und streuten sie auf dem Boden umher. Mittlerweile war die Hausbesitzerin zurückgekehrt. In der Annahme, daß die Einbrecher noch einmal kommen könnten, legte man eine Polizeiwache von zwei Mann in die Wohnung. Und richtig, die Diebe kamen in letzter Nacht wieder. Als einer von den beiden Einbrechern in das, wie er glaubte, leerstehende Schlafzimmer einer Lehrerin eintreten wollte, schlug diese Alarm, und sofort eilten die beiden Polizeibeamten herbei. Der Spießbube wurde überwältigt und festgenommen, während sein Begleiter entfloß. Der festgenommene Einbrecher will aus Essen stammen. Sein Komplize ist ein Wiesbadener Verbrecher.

— **Wiesbaden, 25. Aug.** Die Nassauische Landesbank wird, wie die „Frankf. Sta.“ berichtet, veranlaßt durch die großen Erfolge mit ihrer zuerst von ihr in Deutschland eingeführten Kriegsanleiheversicherung bei der 6. Kriegsanleihe, auch bei der nächsten wieder mit einer Kriegsanleihe-Versicherung hervortreten. Mittels dieser Einrichtung werden Zeichnungen bis 3500 Mk. ohne ärztliche Untersuchung gegen eine kleine Anzahlung und eine laufende, vom 1. April 1918 ab fällige Prämie betätigt werden können. Summen von mehr als 3500 Mk. anwärts können, ohne Anzahlung, aber nur mit ärztlicher Untersuchung gezeichnet werden.

— **Bingen, 28. Aug.** Der Bahnhofsvorsteher Wönnich wurde von Schmiedeberg (Bez. Breslau) nach hier, Güter-Vorsteher Messer von hier nach Radebeim versetzt.

— **Im Mittelrhein, 24. Aug.** Der Rheinwasserstand ist in der letzten Zeit recht veränderlich gewesen. Für den Schiffsverkehr war in letzter Zeit das steigende Wasser insofern günstig, als die Rähne mit ansehnlichen Lasten und weit den Oberrhein hinauf gelangen konnten, wenn auch in der Regel die Abladung entsprechend dem rasch sich verändernden Wasserstand nicht auf volle Beladung erstreckte. Der Verkehr auf der Strecke von Stragburg bis Basel dürfte übrigens in der nächsten Zeit eingestellt werden. Im allgemeinen sind bedeutende Mengen Kohlen bergwärts befördert worden und noch immer kommen ständig Schiffe mit dem schwarzen Material an, ohne daß man eine rechte Erklärung sich machen kann, wo diese Kohlen denn nun alle hinkommen. Auf dem Main werden bergwärts ebenfalls fortgesetzt Kohlen zugefahren, die durch den Kanal nach der Donau und von dort donauaufwärts gehen. Die Frachtschiffe gewöhnen sich für die Bergfahrt von der Ruhr nach dem Mittel- und Oberrhein und dem unteren

Main zwischen 2.50—3.00 Mk. für die Tonne, die Schlepplöcher für die gleiche Strecke zwischen 2.20—2.60 Mk., d. h. die legeren bis Mannheim. Von der Ruhr aus nach holländischen Plätzen hat sich der Kohlenverkehr erweitert, wobei vor allem auf großen holländischen, im übrigen auf allen Sorten deutscher Rähne a-fahren wird.

— **Obsterfassung.** In zahlreichen Schreiben, die in der Reichsstelle für Gemüse und Obst aus Erzeugerkreisen einlaufen, kommt immer wieder die Frage zum Durchbruch, was Erzeuger tun sollen, um ein Verderben von Obst zu verhindern, falls niemand die Ware abhole. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß an sich kein Obst beschlagnahmt ist. Jeder Erzeuger kann in seinem Haushalte verwenden, was ihm beliebt. Will er aber Obst (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen) absetzen, so bedarf er dazu der Genehmigung. Sollte er nicht wissen, an wen er sich hierfür zu wenden hat, so möge er die zuständige Kreisstelle für Gemüse und Obst (Landratsamt) befragen. Für sorgfältige Abreißung und Verwahrung des Obstes ist ausschließlich der Erzeuger verantwortlich.

— **Für das Haltbarmachen von Gemüse und Obst** sind andere Verfahren zu empfehlen als das Einwecken. Dieses wird oft genug zum Selbstbetrug, denn ein brauchbarer Ertrag für den Gummiring ist bislang nicht gefunden worden. Wer mit Hilfe von Erbsapringen eingekocht hat, muß seine Gläser ständig auf die Dichtigkeit ihres Verschlusses prüfen und diejenigen ausschalten, die sich gelodert haben. Die einsichtige Hausfrau aber wird statt des Einweckens andere Erhaltungsverfahren, die noch dazu den Vorzug haben, nicht besondere Feuerung zu verbrauchen, benutzen, so das Trocknen, Dörren, Einsalzen oder Einsäuern. Wer es nicht kann, muß es lernen. So und nur so bleiben kostbare Nahrungsmittel erhalten und obendrein werden Gemüse und Brennstoffe wichtigeren Zwecken dienstbar gemacht. Vorschriften und Ratsschläge für die bezeichneten Verfahren zur Erhaltung von Gemüse, Früchten usw. ohne Gummiringe sind zwar schon reichlich bekannt, werden aber trotzdem in den nächsten Tagen erneut und den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt von verschiedenen erfahrenen Hausfrauen in Fach- und Tageszeitungen veröffentlicht werden.

— **Kartoffelkraut statt Heu — ein nahrhaftes Futtermittel.** Infolge der durch den Krieg geschaffenen Lage werden jetzt allenthalben Kartoffeln angepflanzt, teils auf altem Kartoffelfeld, teils auf neuem Boden, in Laubkolonien usw. Dabei sieht man ständig Feuer ausleuchten, die zwar in der Abenddämmerung sehr hübsch und romantisch aussehen, die aber aus Kartoffelkraut bestehen, das man auf Haufen schichtet und durch Anzünden einfach vernichtet. Dieses Verfahren ist nun ein äußerst unvernünftiges. Das Kartoffelkraut ist nämlich eines der besten Futtermittel, das man gerade jetzt, wo uns jegliches Futtermittel willkommen sein muß und wo wir damit sparen und haushalten müssen, äußerst willkommen sein sollte. Gerade in Anbetracht der großen Menge des uns zur Verfügung stehenden Kartoffelkrautes wurden während der vergangenen Monate eingehende Versuche darüber angestellt, welcher Nährwert dem Kartoffelkraut zukommt.

Dabei hat sich nun — und zwar durch Fütterungsversuche an Schafen — erwiesen, daß der Futterwert des getrockneten Kartoffelkrautes dem von gutem Wiesenheu ungefähr gleich ist. Auch in bezug auf Verdaulichkeit steht es hinter diesem nicht zurück, die damit gefütterten Tiere haben das Kraut gut vertragen und es in ihrem Verdauungsapparat vorzüglich ausgenutzt. Weitere Untersuchungen bezogen sich auf die Verwendbarkeit des Kartoffelkrautes als Futter für jene Tierarten, die uns Milch liefern. Es war hier festzustellen, ob die Milch durch Verfütterung von Kartoffelkraut nicht ungünstig beeinflusst wird. Da hat sich nun gezeigt, daß das aus Kartoffelkraut bestehende Heu in bezug auf seinen Nährstoffgehalt dem Heu „erster Güteklasse“, wie es in der Landwirtschaft genannt wird, vollkommen gleichwertig ist. Es kann also als vollkommener Ersatz guten Wiesenheus betrachtet werden, wenn man es wie dieses mit anderen Futtermitteln zusammen verfüttert.

Die aus diesen Untersuchungen zu ziehende Lehre liegt auf der Hand. Man höre mit dem Verbrennen des Kartoffelkrautes auf und sammle es lieber, um es entweder selbst an Tiere zu verfüttern, oder an Tierhalter abzugeben. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Kartoffeln erntereif sind und wo infolgedessen wieder frisches Kartoffelkraut anfällt. Dieses ist ebenso zu behandeln, als ob es gutes Wiesenheu wäre. Man breite es aus, trockne es, schichte es auf und fahre es ein. Gerade in jenen Gegenden, wo sowohl in Laubkolonien, wie auf den jetzt in so großer Menge zum Kartoffelanbau verwendeten sonstigen Landereien in diesem Frühjahr so massenhaft Kartoffeln an-

gebaut worden sind, sind die Mengen und damit auch der Wert des Kartoffelkrautes ganz besonders groß. Es ist daher vaterländische Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie nicht unnütz verloren gehen, sondern als Futter Verwendung finden.

## Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 28. Aug. (Amtlich)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
In Flandern brach früh morgens an der Straße Ypern — Menin ein starker englischer Angriff verlustreich zusammen.

Nachmittags setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuer gegen die Kampfzone zwischen Langemark und der Bahn Roulers — Ypern ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerkraftwagen und tiefliegender Flugzeuge trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In zäher Verteidigung warfen unsere Kampftruppen den Feind, der seinen Angriffen durch Vorführten starker Reserven dauernd Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück. Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuersteigerung ein weiterer geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuchtung nordöstlich von Hazenberge unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten.

Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung der württembergischen Truppen und der vernichtenden Wirkung unseres zusammengeführten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Catelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Im westlichen Teile des Chemin des Dames suchten die Franzosen am Wege Allemand — Sano in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen; sie wurden durch Feuer abgewiesen. Südlich von Courtecon und südöstlich von Nilles verliefen Stoßunternehmen für uns erfolglos.

Vor Verdun herrschte tagsüber nur geringe Gefechtsaktivität, nachdem die Frühkämpfe um das von uns zurückgewonnene Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehörten drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Ostufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont — Bacheraville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Böhm seinen 38. Lusttag.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

### Front des

Prinzen Leopold von Bayern.  
Von der Düna bis zum Dnjepr war die Gefechtsaktivität nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Auf dem Nordufer des Pruth nahmen rumänische, bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Dolzof-Höhe und das Dorf Bojan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nördlich der Dolzof nach heftigem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, viele Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter der Rakitnaabschnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

### Front des

Generalobersten Erzherzog Josef.  
Nördlich von Sobeja, im Sussital, wurden unsere Sicherungen von kürzlich gewonnenen Höhen durch überlegen feindliche Angriffe verdrängt.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

In einigen Abschnitten rege Artillerietätigkeit.

### Mazedonische Front.

Zwischen Prespa- und Doiransee lebte mehrfach das Feuer auf.

Westlich des Barbar bei Djumnica angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister:  
v. Lubendorf.



in Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß stürmischer, regnerischer Witterung blieb fast durchweg die Feuertätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

#### Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Dollbeke auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich von Frezenberg gewonnenen Einbuchtung zurück.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Vor Verdun stärkere Kampftätigkeit der Artillerien nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Damloup.

Seeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Zur Vergeltung für die Beschädigung von Thiaucourt durch die Franzosen wurde von uns Robiant-aux-Bres und Pont-a-Mousson unter Fernfeuer genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des

Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Front des

Generalobersten Erzherzog Josef. Beiderseits des Ditzo-Tales stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Groszsei starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht.

Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinu- und Butna-Tal stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am Gebirgsrande westlich des mittleren Serretz nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bayerische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Sufita-Tales nach Nordwesten zurück. An dem Ugestüm der Angreifer zerstückelten starke russisch-rumanische Gegenangriffe.

Der Feind hätte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche blutige Verluste.

Ostlich der Bahn Jocsani-Abjadul. Nou lebhafteste Kampftätigkeit der Artillerien.

#### Mazedonische Front.

Die Feuertätigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Bardar und Dojran-See. Vorfeldgefechte an den Osthängen der Ridze-Planina versiefen für die Bulgaren erfolgreich.

#### Der erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 28. Aug. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 24 500 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer bewaffneter Tankdampfer vom Aussehen der „Ohrania“ (5227 Br.-R.-T.), der aus Sicherheit herausgeschossen wurde, der bewaffnete italienische Dampfer „Trento“, mit 4800 Tonnen Kohlen von Carbiß nach Genua, dessen Geschütz heruntergeholt und Kapitän gefangen genommen wurde; ferner ein großer unbekannter Dampfer, der an der Spitze eines starken Geleitzuges fuhr.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 28. Aug. (h.) Wie aus Warschau berichtet wird, hat der polnische Staatsrat, von dem kürzlich schon eine Absplittierung erfolgte, demissioniert.

Der Sonderauschuss beim Reichskanzler. Nach der „Freis. Bzg.“ erhält der vom Hauptauschuss des Reichstags neu eingerichtete Sonderauschuss offiziell den Namen „Sonderauschuss beim Reichskanzler“. Der Reichstagspräsident hat das Recht, an seinen Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

in Berlin, 28. Aug. „Dagbladet Allehanda“ nennt die Tsingtschilacht die größte aller Offensivunternehmungen der Entente. Cadorna hat die größtmögliche Kräfteanstrengung gemacht,

nach Triest durchzubrechen. Der Einsatz technischer und zahlenmäßiger Ueberlegenheit hat den Italienern einige Geländefortschritte ermöglicht, aber soweit man bisher erkennen kann, ist die Gefahr eines Durchbruchs nicht zu befürchten.

in Wien, 28. Aug. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Soieva mußte gestern eine genommene Höhe vor überlegenen Angriffen wieder geräumt werden. Bei der Armee des Generalobersten Kretel entziffen österreichisch-ungarische und deutsche Regimenter den Russen in heißen Kämpfen das Dorf Sojan und die Stellungen auf dem Dolzok. Es wurden über 1000 Gefangene, sechs Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre eingebracht.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Durch Bezug neuer Kräfte verstärkt, setzte der Italiener auf der Hochfläche Baiuzza-Heiliger Geist alles daran, seinen zu Beginn der 11. Monzschlacht unter großen Opfern erungenen Raumgewinn zu erweitern. An allen Teilen dieser Front stürmte der Feind gegen unsere Truppen an. In erbitterten Handgranaten- und Patronenkämpfen maß sich die in der zehntägigen Schlacht ungebrosen gebliebene Widerstandskraft unserer Streiter mit der italienischen Uebermacht. Die braven Verteidiger gingen auf der ganzen Linie als Sieger hervor. Der Gegner wurde überall geworfen. Er stückte stellenweise völlig aufgelöst. Auch östlich von Boerz misglückte den Italienern ein mit beträchtlichen Kräften unternommener Vorstoß. Im Gebiet des Stilscher Jochs führte ein trotz bedeutender alpiner Schwierigkeiten ins Werk gesetztes Unternehmen zum vollen Erfolge. Kaiserschützen hoben in Eis und Schnee überraschend einen feindlichen Posten aus und brachten zwei italienische Offiziere, 20 Alpini, ein Maschinengewehr und einen Scheinwerfer zurück.

#### Der Chef des Generalstabs.

Amsterdam, 28. Aug. (h.) Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage des Senators Bonsonby der Minister Bonar Law, daß Lloyd George ein Besuch erhalten habe, das von 221 617 Personen unterzeichnet sei, in welchem um Eröffnung von Friedensunterhandlungen ersucht wird.

Zürich, 28. Aug. (h.) Die Turiner „Stampa“ meldet aus Rom, daß man im Vatikan die Aussichten für die päpstliche Friedensintervention nach wie vor als günstig beurteilt. Es lägen aus zwei Kabinetten ergänzende Anfragen an den Papst vor. Eine dieser Anfragen stamme nicht von den Mittelmächten.

Lugano, 26. Aug. (h.) Der „Secolo“ meldet: Der neue große Brand in Saloniki nimmt einen verheerenden Umfang an. Es sind bereits 1300 weitere Häuser eingeäschert worden zu den 4000 Gebäuden, welche die erste Feuersbrunst zerstört hatte. Die alliierten Truppen machen die größten Anstrengungen zur Bewältigung des Feuers, das jedoch noch weiter um sich greift und die übrigen Teile der Stadt schwer bedroht.

in Bern, 28. Aug. Nach einem Bericht des „Petit Parisien“ aus Saloniki ist dort das Elend unbeschreiblich; 15 000 Personen sind immer noch obdachlos, 65 000 notdürftig bei Glaubensgenossen untergebracht. Zur Verhütung des Ausbruchs von Seuchen werden die strengsten Maßnahmen getroffen.

„Progrès de Lyon“ meldet aus Saloniki: König Alexander traf hier ein, um den Feuerschein in Augenschein zu nehmen. Er wurde von russischen und englischen Generalen empfangen.

in Bern, 28. Aug. „Secolo“ meldet aus Athen, daß man den Schaden der Feuersbrunst in Saloniki auf zwei Milliarden Franks schätzt. Das verwüstete Gebiet ist ein Quadratkilometer groß. Die Versicherungen stellten den Geschädigten 20 Millionen Franks zur Verfügung.

Genf, 28. Aug. (h.) Das Zivilgericht von Cherbourg gibt die Todeserklärungen der bei dem Untergang des Dampfers „Provence“ ertrunkenen Personen bekannt. Aus der Liste ergibt sich, daß außer 139 Matrosen 771 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des 3. Regiments der Kolonien den Tod gefunden haben.

in Kopenhagen, 27. Aug. Beim letzten Zeppelinangriff wurde die beim Spurnpoint-Leuchtturm befindliche Abwehrbatterie von sechs Geschützen neuesten französischen Systems durch einen Volltreffer total vernichtet. Die Besatzung wurde größtenteils getötet. Ein bei Hull liegender Dampfer

wurde so beschädigt, daß er sofort ins Dock geschleppt werden mußte. Die Eisenbahnstation Paragon bei Hull und ein angrenzender Häuserblock wurden vernichtet. Auf der Reede von Grimsby wurde ein Werftschiff mit vier kleinen Schleppern durch einen Volltreffer versenkt.

Stockholm, 27. Aug. (h.) Kerenski erhielt aus Tobolsk ein Telegramm von dem Kommandanten von Jaroslaw Selo, der zur Bewachung der Zarenfamilie in Tobolsk verbleibt, daß der ehemalige Zar wohlbehalten daselbst eingetroffen sei. Der Zarenfamilie seien die Räume des Gouvernementsgebäudes zur Verfügung gestellt worden.

## Berschlollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.  
50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ihnen werden sich gewiß auch noch genug rechte Männer zeigen, Lillian. Sie brauchen wahrlich nicht zu fürchten, nicht um Ihrer selbst willen geliebt zu werden.“

Lillian erhob sich lachend.

„Mein Gott, auf welch ernsthaftes Thema sind wir da unversehens geraten. Kommen Sie, Genoveva, wir wollen wieder hinuntergehen. Meine Jose wird ja inzwischen eingetroffen sein. Ich will mich schnell umziehen. Und dann freue ich mich auf ein behagliches Teestündchen mit Ihnen, Ihrer Fräulein, Tante und Papa. Auch Mr. White müssen wir heute dazu bitten, Papa hat sicher allerlei mit ihm zu besprechen.“

So plaudernd ging Lillian vor Beva her die Treppe hinauf in ihre Zimmer. Lächelnd winkte sie unten Genoveva zu.

„Also in einer halben Stunde, liebe Genoveva.“

Damit verschwand sie in ihrem Salon.

Beth war schon dabei, einen Anzug für ihre junge Herrin zurechtulegen und ging ihr stiel und geschickt zur Hand, während sie aufgeregt plauderte über die neue Umgebung und die neuen Verhältnisse.

Tante Stasi ordnete eigenhändig noch allerlei Kleinigkeiten am Teetisch. Dieser war heute allerdings reichhaltiger besetzt als damals, da John Großhals mit seiner Tochter Kreuzberg besichtigte. Heute war in Küche, Keller und Vorratskammern alles vorhanden, was in einen vornehmen und reichen Haushalt gehört. Und Tante Stasis Hausfrauenberg labte sich an dieser Gewissheit.

Beva stand am Fenster und sah ihr lächelnd zu.

„Tantchen, jetzt gibst du dein Debut als Hausdame Mr. Großhalls. Ich habe mein Debut als Gesellschafterin Rik Vikians schon hinter mir.“ Die alte Dame schaute prüfend über den Teetisch.

„Ich habe wahrhaftig Lampenfieber, Kind, das kann ich dir sagen. Wie ging es denn bei dir?“

„Ganz tadellos. Ich verlebte eine sehr angenehme Viertelstunde mit meiner reizenden jungen Herrin. Sie fand meinen Namen schön und ich den ihren. Und sie wünschte, daß wir uns wie gute Freunde nur beim Vornamen nennen. Das geschieht nun auch. Ach Tantchen, was ist sie für ein liebenswürdiges, entzückendes Geschöpf — viel zu liebenswürdig und schön für eine Dollarprinzessin.“

„War sie mit ihren Zimmern zufrieden?“

„Sehr — hauptsächlich das Turmzimmer gefiel ihr sehr. Wie kann es auch anders sein? Unser liebes Kreuzberg ist ja in ein wahres Märchen-schloß verwandelt worden.“

Tante Stasi stellte ein Kristallglas mit roten Rosen auf den Teetisch.

„So, ich denke, nun sieht der Tisch hübsch und einladend aus — wie meinst du, Beva?“

Diese trat neben sie und legte den Arm um sie. „Reizend, Tantchen, ganz reizend. Du hast eine glückliche Hand. Alles, was du anfassest, wird schön.“

Tante Stasi seufzte lachend.

„Bloß an mir selber ist dies Verschönerungsverfahren immer nutzlos gewesen.“

Beva lächelte sie zärtlich.

„Mein goldiges Tantchen bist du aber doch, und ich möchte dich auch kein bißchen anders haben.“

„Na ja, Kind, so für den Hausgebrauch, wenn man sich an meinen Anblick gewöhnt hat, da mag es wohl gehen.“



Ehe Beva antworten konnte, öffnete ein Diener die Tür und Mr. Großhals trat mit seiner Tochter ein. Arm in Arm blieben sie an der Tür ein Weilschen stehen, als wollten sie das beglückte Bild in sich aufnehmen. Hier in diesem Zimmer war alles geblieben, wie es schon seit vielen Jahren war. Auch das anstößende Wohnzimmer war auf Mr. Großhals Wunsch unverändert geblieben. Alle Zimmer, die noch gut im Stande waren, hatte er durchaus in ihrem alten Zustande belassen wollen.

Lilian trug ein weißes Gewand, das sich nach der neuesten Mode wick und leicht um ihren schönen Körper schmiegte. Tante Stasi fand plötzlich, daß diese von ihr geschmähte Mode doch sehr reizvoll sein konnte.

„Wie ist es gemütlich und traulich hier,“ sagte John Großhals endlich, an den Teetisch herantretend. „Mein gnädiges Fräulein, ich muß Ihnen ein Kompliment machen. Sie verstehen es, Beva um sich zu verbreiten.“

Tante Stasi lachte, und ihre Brust hob sich in einem erlösenden Mitzuge.

„Warten Sie nur erst ab, Mr. Großhals, ehe

Sie mich loben. Bitte, wollen Sie hier sitzen, mit dem Rücken nach dem Fenster. Da sehen Sie mit Ihren schonungsbedürftigen Augen nicht so sehr ins grelle Licht.“

Er ließ sich lächelnd in den bezeichneten Sessel nieder, nachdem die Damen Platz genommen hatten. Lilian saß dem Vater gegenüber und zwischen ihnen hatten die beiden Damen Platz genommen.

Tante Stasi wollte die Tassen füllen, aber Beva kam ihr lächelnd zuvor.

„Laß mich das tun, Tante Stasi. Damit trete ich deinen Hausfrauenpflichten nicht zu nahe. Dies Amt habe ich in Kreuzberg schon seit Jahren inne.“

Mit flinken, graziösen Bewegungen füllte sie die Tassen und reichte sie herum.

„Hatten Sie gute Reise von Nauheim hierher?“ fragte indessen Tante Stasi.

„O ja! Aber wir sind nachgerade des Herumreisens müde, Lilian und ich, und wir haben uns beide nach dem stillen Frieden von Kreuzberg gesehnt.“

„Das glaube ich Ihnen. Hoffentlich hat Ihnen die Kur recht gut getan.“

„Leider nicht so gut, als ich hoffte. Die Kur ist sehr anstrengend. Aber nun kann ich mich von allen Strapazen ausruhen. Mir ist zumute, wie einem müden Wanderer, der endlich sein Ziel erreicht hat.“

Es lag ein Ton in seiner Stimme, der Tante Stasi zu Herzen ging. Eine Weile blieb es still. Lilian und der Vater sahen sich mit großen leuchtenden Augen an.

„Aber wo bleibt Mr. White? Er sollte doch den Tee mit uns nehmen,“ fuhr der alte Herr endlich fort.

„Du mußt ihn noch wenige Minuten entbieten, Papa. Er sagte mir, daß er noch einen eiligen Brief zu schreiben habe, der sofort zur Post muß. Gleich wird er hier sein.“

Der Vater nickte lächelnd.

„Wie immer geht sein Pflichteifer über alles. Darf ich noch um eine Tasse Tee bitten, mein gnädiges Fräulein?“

Beva füllte seine Tasse von neuem.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e s s, Rüdelsheim.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Ruhestattung unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Rita Hey**

geb. Heimes

sagen wir allen, insbesondere auch den vielen Kranz- und Blumenspendern, nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Rüdelsheim, den 27. August 1917.

## Möbiliar-Versteigerung.

Montag, den 3. Sept. 1917, nachm. 2 Uhr beginnend, lassen die Erben des Herrn Domaniat-Oberverwalters **Kremer** in der Sterbewohnung dahier das gesamte zum Nachlasse gehörige dort befindliche

## Wohnungs-Möbiliar

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Nähere Auskunft gibt Herr Oberzollesnehmer Müller dahier.

Rüdelsheim, den 28. August 1917.

Die Erben.

## Wir kaufen

grosse und kleine Posten neue und gebrauchte

## Weinkorke

## sowie Medizinkorke

und erbitten bemusterte Angebote.

**A. Martin Hauck,**

Hamburg, Steinstrasse 110, Posthof.

Telephon: Gruppe IV. Nr. 5016.

## Markentaschen für Lebensmittelkarten

so oder eingetroffen.

**Fischer & Mez, Rüdelsheim.**

## Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muss ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!  
Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen. Die Geschäftsstelle der „Nationalstiftung“ befindet sich Berlin N. W. 40 Alsenstrasse 11.

### Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg  
Reichskanzler.

Dr. Delbrück  
Staatsminister, Staatssekretär des Innern,  
Vizepräsident des Staatsministeriums

### Das Präsidium:

von Loebell Graf v. Lerchenfeld-Kösterling  
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter.  
Minister des Innern.

von Kessel  
Generaloberst  
Oberbefehlshaber i. d. Marken

Freiherr von Spitzemberg  
Kabinettsrat  
Ihrer Majestät der Kaiserin.

Selberg  
Kommerzienrat  
geschäftsführender  
Vizepräsident  
Geh. Oberregierungsrat

Herrmann  
Kommerzienrat  
Direktor der Deutschen Bank  
Schatzmeister.

Elch  
Kommerzienrat  
Generaldirektor  
der Mannesmannröhren-Werke.

(Es folgen zahlreiche Unterschriften aus allen Teilen Deutschlands.)

### Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbankneben-Stellen, die Königl. Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Kur u. Nordmark, Ritterschaffl, Darlehnskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtl. Depositenkassen vorstehender Banken.

Postscheck-Konto Berlin Nr. 16498.

## Eine Holzfelter

mit eiserner Schraube zu verkaufen  
bei

Philipp Störzel,  
Rüdelsheim, Kellerstraße.

## Sauberes, ehlisches Zimmermädchen

gesucht.

Mumüllers Hotel,  
Rüdelsheim.

## Backmeister

(auch Kriegsbeschädigter) zur Leitung  
und Beaufsichtigung des Back-  
wein-Verstandes sowie

**Frauen und Mädchen**  
für Flaschen- und Packarbeiten  
sucht von der

August Reuter'schen Weinbrennerei,  
Rüdelsheim.

## Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,  
Bingen a. Rh.